

Grausame Welt

Predigt zum 22. Sonntag im Jahreskreis A 2020

„Geh mir aus den Augen, du Satan, stell dich hinter mich!“

Harte Worte, mit denen Jesus heute einen Menschen maßregelt, dem er am letzten Sonntag noch die **Schlüssel des Himmelreiches** übergeben hat. Und am nächsten Sonntag nimmt er ihn sozusagen als „VIP – Very Important Person“ mit auf den **Berg Tabor**.

Ist Jesus so **wankelmütig**, dass er seine besten Mitarbeiter einmal in den Himmel hinauf lobt, dann wieder mit niederschmetternden Worten zurechtweist?

Gefühlsmäßig stelle ich mich heute ganz hinter den Petrus. Menschlich gesehen **tut er was Gutes**, wenn er Jesus davor **warnt**, weiterzugehen. *„Bleib stehen, geh nicht weiter! In Jerusalem werden sie dich töten. Kehr um, geh zurück ins Bergland von Judäa. Tauche für einige Zeit unter, bis sich die geistlichen Führer des Volkes wieder beruhigt haben!“*

Das ist für mich ein **brauchbarer und sehr vernünftiger Ratschlag**. Auch ich bin **kein Freund von schmerzhaften Konfrontationen**, warte oft lieber, bis **Gras über eine Sache gewachsen** ist. Petrus will einfach verhindern, dass Jesus **ins offene Messer rennt**, das ist doch wahre Freundschaft!?

„Die Welt ist grausam!“

Das ist eine **Tatsache, die sich nicht schönreden lässt**. Es fängt schon im **Tierreich** an, wo es darum geht, **zu fressen und gefressen zu werden**. In der Welt des Menschen geht es leider nicht viel anders zu. Ich **erspare mir, Beispiele** zu nennen. Wir bekommen sie täglich in den **Nachrichten** serviert.

Jesus verschließt nicht seine Augen vor der Grausamkeit dieser Welt. Nein, er **setzt der Grausamkeit dieser Welt das einzig wirksame Mittel entgegen**, und das ist die Liebe.

Er **geht nach Jerusalem, nicht weil er gerne leidet**; auch nicht, weil er sich mit den Führern des Volkes **anlegen** will. Er geht diesen Weg **einzig und allein aus Liebe zu uns Menschen**. Daher auch die **harten Worte** an Petrus. Wer Jesus nachfolgen will, muss sich hinter ihn stellen und er **darf nicht der Liebe im Wege** stehen.

Manchmal kommen wir unverhofft in die **Lage des Petrus: wir spüren**, dass der Weg, den ein geliebter Mitmensch gehen will, ein steiniger, schmerzhafter und leidvoller Weg sein wird. Wir **wünschen unseren Kindern**, dass sie es besser und leichter haben und vor allem, dass sie **einen Partner finden**, bei dem nicht von vornherein klar ist, dass es ein harter Kampf werden wird.

Und **trotzdem können wir unsere Liebsten oft nicht davon abhalten**, Wege zu gehen, vor denen wir sie gerne bewahrt hätten. **Das Einzige, was wir anbieten können, ist, dass wir uns hinter sie stellen** und den beschwerlichen **Weg mitgehen**, so wie Petrus den Auftrag bekommen hat: ***Stell dich hinter mich.***

Und was die Grausamkeit der Welt anbelangt: auch wir können und sollen ihr **so begegnen, wie Jesus** es uns vorgelebt hat: **mit Liebe**. Hier möchte ich ein paar Beispiele anführen:

- Der Grausamkeit mit Liebe zu begegnen kann heißen: **Kranke besuchen.**
- Trauernde trösten
- Keine Gewalt anwenden
- Auf Rache verzichten
- Barmherzig über andere denken
- Für jene beten, die mir das Leben schwer machen

Und, und, und.... In der Tiefe unseres Herzens **spüren wir selbst, was Liebe ist**. Und wenn wir unser **Herz ganz ehrlich befragen**, wird es uns sagen, wo der Weg der Liebe langgeht.